

Alstom Journalistenpreis : Exzellenz im Medienschaffen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-639736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.


 A banner for the ALSTOM Journalistenpreis 2005 is displayed on a stage. The text 'ALSTOM' is at the top, followed by 'Journalistenpreis' and '2005' below it. The background is a light blue color.

Alstom Journalistenpreis: Exzellenz im Medienschaffen

INTERNET

www.alstompreis.ch

www.alstom.ch

ALSTOM Journalistenpreis

Mit dem Preis würdigt die Stiftung «Alstom Journalistenpreis» aussergewöhnliche journalistische Leistungen in den Bereichen Energie und Verkehr. Die Stiftung möchte damit das Verständnis für die Zusammenhänge rund um diese Themen fördern und zur Auseinandersetzung mit der Materie beitragen. Der Preis richtet sich an Schweizer Medienschaffende und wird jährlich ausgeschrieben. Bewerbungen können sich Einzelpersonen oder Teams. Ausgeschlossen sind Beiträge aus wissenschaftlichen Abhandlungen, verlegerische Arbeiten sowie Buchveröffentlichungen. Die Preisträger werden durch eine unabhängige Jury bestimmt. Alstom ist in der Jury nicht vertreten und nimmt keinen Einfluss auf die Verleihung des Preises. Die Preissumme beträgt 25 000 Schweizer Franken.

Stifterin des Preises ist die Alstom (Schweiz) AG, ein führendes Unternehmen in den Infrastrukturmärkten Energie und Transport. Details zur nächsten Ausschreibung werden im Sommer 2005 veröffentlicht.

Der mit 25 000 Schweizer Franken dotierte Alstom Journalistenpreis 2005 ging in diesem Jahr zu gleichen Teilen an Susan Boos von der Wochenzeitung WOZ, an Alexander Mazzara von SF DRS und an Jürg Steiner von der Berner Zeitung.

Eingereicht und bewertet wurden insgesamt rund 30 Beiträge. «Die fachlich fundierte journalistische Berichterstattung über Themen aus den Kompetenzfeldern der Alstom ist für unser Unternehmen, aber auch für die gesamte Branche und die Politik von grosser Bedeutung. Mit dem Journalistenpreis wollen wir deshalb hervorragende journalistische Leistungen zur wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ökologischen, technischen oder wissenschaftlichen Bedeutung von Energie und Verkehr würdigen und ihnen so die verdiente Öffentlichkeit verschaffen», erklärt Selma Odok, Präsidentin der Stiftung Alstom Journalistenpreis.

Erdöl ist das ganze Leben

Gleich drei Beiträge konnten in diesem Jahr die unabhängige Jury von ihrer aussergewöhnlich guten journalistischen Qualität und Originalität überzeugen. Susan Boos, Redaktorin bei der Wochenzeitung WOZ, beschäftigt sich in ihrem journalistischen Schaffen seit längerem mit dem Thema Energie. Ihr ist es wichtig, das Thema nicht zu abstrakt darzustellen, sondern anschauliche, spannende Ansätze zu finden. In den zwei ausgezeichneten Artikeln ist ihr das bestens gelungen. «Erdöl ist das ganze Leben» beschäftigt sich mit der Abhängigkeit unserer Gesellschaft vom Rohstoff Erdöl. Sie stellt fest, dass in einer Zahnbürste ganze 38 Gramm Erdöl in Material, Produktion und Transport stecken; in einem Mittelklasseauto sind es gar mehrere tausend Kilo. Im Artikel «Die Schatzsuche» beschreibt Boos auf eindrückliche Weise die bisher wenig erfolgreiche Suche nach Erdöl und Erdgas in der Schweiz.

Der atomare Traum

In seinem Dokumentarfilm «Der atomare Traum» träumt Alexander Mazzara, Redaktor bei der Sendung Rundschau von SF DRS und Produzent der Sendung SF Spezial, noch einmal den

Schweizer Traum vom eigenen Kernreaktor. Vor einigen Jahren erfuhr er per Zufall von der Geschichte des unterirdischen Versuchsreaktors im waadtländischen Lucens und stellte fest, dass kaum jemand aus seinem Umfeld darüber Bescheid wusste. Mit dem Abtransport der letzten Fässer mit radioaktivem Abfall im Frühjahr 2004 war dann der Zeitpunkt gekommen, den Dok-Film über dieses Grossprojekt aus den 1960er Jahren zu realisieren.

Mazzara arbeitet das vergessene Thema «Lucens» eindrücklich auf, lässt Zeitzeugen zu Wort kommen und zeichnet damit ein packendes Stimmungsbild der Pionierzeit der Kernenergie in der Schweiz. Walter Steinmann, Direktor des Bundesamts für Energie, wies in seiner Laudatio denn auch darauf hin, dass «Mazzara das Thema Lucens der älteren Generation als Erinnerung und den Jüngeren als Neuland zugänglich macht und so einen wichtigen Beitrag zur Diskussion über unsere Energiezukunft leistet».

Verkehr – die unerträgliche Leichtigkeit des Wachstums

Nachdem er sich in seiner Diplomarbeit als Geograf an der Universität Bern mit der Freizeitmobilität auseinandergesetzt hatte, blieb Jürg Steiner, Redaktor bei der Berner Zeitung, dem Thema Verkehr auch in seiner journalistischen Karriere treu. Er möchte in seiner Arbeit die nicht alltäglichen Fragen stellen und dazu beitragen, die Verkehrsproblematik mit einem nüchternen Blick zu betrachten. In seinem Artikel «Verkehr – die unerträgliche Leichtigkeit des Wachstums» postuliert Steiner, notabene bestärkt von Fachexperten, dass der Verkehr unbeeindruckt von verkehrspolitischen Massnahmen weiter wachsen wird. Eine spürbare Reduktion könnte nur durch eine wesentliche Verteuerung oder gar Rationierung der Mobilität erreicht werden.

(zum)

